

Der „Airport“ hat nachhaltige Wirkung

Zwei Biografien kreuzen sich: Treffen nach 27 Jahren / „Da hat wohl etwas funktioniert“

Diepholz – Das 50-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Diepholz und Thouars in diesem Jahr hat Menschen bewegt, ihre Geschichte niederzuschreiben – eine Geschichte, die mit dieser Partnerschaft verbunden ist. Dr. Claudia Peters aus Pampow bei Schwerin schrieb uns unter der Überschrift „Ein ganz privates Jubiläum“ folgende Zeilen über Kontakte, die über Jahrzehnte hinweg bestehen blieben:

„Den ersten internationalen Kontakt hatten Catherine und ich 1981 über den Schüleraustausch der Graf-Friedrich-Schule. Beide zog es uns in den nächsten zwei Jahrzehnten auf verschiedene Kontinente. Immer blieben wir in Kontakt. Ich lebe nun wieder in Norddeutschland und Catherine in der Nähe von Tours. Nach 27 Jahren haben wir uns, zufällig zeitgleich zum 50-jährigen Bestehen der Partnerschaft, in Frankreich wiedergegesehen.“

Die Idee lag lange in der Luft. Mit Entschlossenheit, E-Mail und „WhatsApp“ war das Rendezvous dann plötzlich schnell gemacht. Es sollte mit einem Atlantikaufenthalt unsererseits verbunden werden, den leider ein Tief vermasselte. Aber nun fast 30

„ Wir werden älter und die Bande enger.“

Dr. Claudia Peters



Das kleine Souvenirbrettchen aus Diepholz hält die Erinnerung aufrecht.

FOTO: PETERS

Grad, der 31. Mai 2019, in einem Vorort von Tours. Nach langen 1300 Kilometern von Schwerin ist die Adresse schnell gefunden. Das Gartentor geht auf, klar, das ist sie, wie damals. Meine französische Brieffreundin Catherine. Einen Moment sind wir beide ein wenig überwältigt und sprachlos. Ab da ist es unkompliziert. In der Schule war Französisch eher „ätzend“ aber im Austausch machte es schon damals Spaß zu parlieren. Catherine's

Deutschkenntnisse halten sich stark in Grenzen. Aber in den folgenden drei Tagen wird viel geredet, in einer witzigen Mischung aus Französisch, Deutsch und Englisch. Beide Ehemänner eint sofort ein Computerspiel und klar, das Essen, der Weis, Rosé Tourraine.

Apropos Ehemann: Catherine fand ihren in Diepholz und der Thouarsäer ist es bis heute. Er war mit dem Schwimmclub dort. Der erste Kuss im Airport, der damali-

gen Disco in Diepholz, hatte nachhaltige Wirkung. Aus der Ehe resultieren zwei Töchter, die wir beim großen Mittagessen im Schatten der Linde im Garten kennen lernen. Catherine heiratete bereits 1987, ich im Jahr 2000. Sie hat eine kleine Enkelin, der Papa ist aus Kamerun. Ich verbrachte ein Studienjahr in Kamerun. Es kristallisieren sich noch mehr Parallelen heraus. Catherine wurde Krankenschwester und ging mit Ihrem Mann für mehrere Jah-

re ins Ausland, nach Ile de Mayotte, vor der Küste Afrikas, und Guadeloupe, in der Karibik.

Schon 2006 überlegten wir, uns in Afrika zu treffen. Denn auch mein Mann und ich lebten zu der Zeit in Uganda, vorher in Namibia. Aber die innerafrikanischen Flüge waren zu umständlich. Wir vertagten das Treffen, wie das immer so ist. Waren es früher Postkarten, nun war es „facebook“, während ihrer Zeit in Paris und meiner Studienzeit

in Hamburg verloren wir uns nicht aus den Augen. Meistens war es nur ein Satz. Aber über 27 Jahre. Und ihre graue Katze im Garten sieht aus wie unsere aus Namibia. Sie ist bei dem Grillfest dabei. Wie auch „Papa Michel“, der von Catherine's Schwester aus Thouars abgeholt wurde, es ist nur eine Stunde Fahrt entfernt. Er erinnert mich daran, dass wir 1982 dort eine Champignonzucht besichtigten. Und gemeinsam lachen wir über meinen ersten und letzten Versuch, eine Auster zu genießen. Die Schale lag später lange als Erinnerung in meinem Jugendzimmer.

Auf dem Weg zum Atlantik halten wir kurz in Thouars, ein kleines Déjà-vu. Von meinen über 90-jährigen Eltern brachte ich eine Videobotenschaft mit. Aufgenommen im Diepholzer Garten, an den sich Catherine und ihre Schwester noch gut erinnern. Die Rührung war groß. In den drei Tagen lernten wir Tours und das imposante Schloss Villandry kennen und bekamen einen guten Einblick in das französische Familienleben. Wir werden älter und die Bande enger. Da bleibt etwas. Nicht nur das kleine Souvenirbrettchen aus Diepholz. Da hat wohl etwas funktioniert im Partnerschaftsprogramm von Diepholz und Thouars. Wie schrieb Catherine immer auf die Ansichtskarten: Grand Bisou! Richtig schön war es.“